



# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

DLXXXVI. Kurfürst Joachim gestattet der Stadt Stendal wieder die Zulassung des geistlichen Gerichtes in weltlichen Sachen, am 3. Dezember 1521.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

segell wiliken laten hangen an dessen bress, ghegeuen Na der borth Cristi vnser heren Dufent viiff-  
hundert im eyvndtwintigsten jare, ame donredage Nach Michaelis.

Nach dem Original des Pfarrarchives der Marienkirche No. 74.

DLXXXV. Die Stadt Gardelegen nimmt von einer Frau in Stendal ein Darlehn auf,  
am 1. November 1521.

Wy Borgermeister vnd Rathmanne der Stadt Gardelege Bekennen —, dath wy mith  
wolberaden mode vann vnnde vth der genanten vnzen Stadt renthen, Schaten, vpboringen, geneten  
vnde allen anderen gerechticheyden vnnde tobehoringenn, recht vnde redeliken vp eynen wedder-  
kop vorkofft hebben vnnde vorkopen, in crafft deses breues, der ladewich freterschen tho  
Stendal, oren erffen vnde hebber deses breues mith oremm guden willenn viiff gulden, twe-  
vndedruttich merkische grosschenn vp ideren gulden gerekent, jarliker tinfze vnde renthen vor hun-  
dert gulden merkische grosschenn houetsummen, ok twevndedruttich grosschen vp ideren gulden  
getalt etc. — na Cristu vnser heren geborth vesteynhundert imm eyvndtwintigstenn Jare, am  
alle gades hilligen daghe.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 91.

DLXXXVI. Kurfürst Joachim gestattet der Stadt Stendal wieder die Zulassung des geistlichen  
Gerichtes in weltlichen Sachen, am 3. Dezember 1521.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romi-  
schen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurst etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem briue  
vor vnns, vnser erben vnd nachkomen vnd sunst allermeniglich, die in sehen oder horen lesen,  
Nachdem wir hievor aus notdurft vnd beweglichen vrsachen ein gemeine satzung vnd gebott inn  
vnserm Kurfurstenthumb vnd landen der alten marck vnd sonderlich in Stetten dafelbst ghe-  
thann, das keyn Leye oder werntliche person die andern vmb gelschulden vnd ander werntlich  
sachen mit geystlichen rechten vnd processen fürnemen soll, bei pene sunfzig gulden, die vns eyn  
yder, der hiewider thet, vnableslichen geben soll. Weyll vns dann vnser lieber getrewe Burger-  
meister vnd Rathmann vnser Stat Stendal mit warhafftiger vnderricht fürgetragen, das inen vnd  
iren Inwohnern den Ban also entlich zu vermeiden gantz vntreglich vnd zum teill ein verderb  
vnd schade sey. Vns auch daneben mit hoer diemut gebeten, solich satzung vnd gebott wider  
cassiren vnd sie vnd ir Inwonere den Bann vnd geistlich process, wie von alters vnd wie sie dan  
damit durch gemeinen Recess des Kurfurstenthumbs der Marck zu Brandenburg hievor priuilegirt  
sein, geprauchten zu lassen; des haben wir angefehenn ir anligend Notdurfft vnd vnderthenige Bete

vnd inen widerumb vergont vnd zugestatet, gonnen vnd zustaten auch, inn kraft vnd macht dits briues, das si vnd ir nachkommen die geistlichen process vnd Benne, wie von alters vnd nach laut des Reccesses vnd Concordantie, prelaten, Herrn, Mann vnd Stett gedachts Kurfurstenthumbs inner landes, hinfür widerumb geprauchten vnd suchen mogen, vnuerhindert solicher vnser satzung vnd gebotts. Aber außerhalb vnser landes vnd gebiets soll ir keiner den andern in einichen sachen, geistlichen oder werltlichen, mit geistlichen rechten nicht surnehmen noch tribuliren kein weylß, bey vermeydung vnser straff vnd vngnad, wie dan das nach vermoge vnser priuilegien, Altherkommen, auch ein gemein Constitution vnd ubunge ist. Alles getrewlich vnd vngenerlich. Zu vrkunt mit vnserm anhangen Innßigel besigelt. Gescheen zu Köln an der Sprew, am Dinstag nach andree apostoli, Christi gepurt funfzehnhundert vnd darnach im einvndtzwentzigsten Jare.

Commissio propria dom. Joachim M.  
principis Electoris etc.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 236.

DLXXXVII. Jakob Ebeling verkauft dem Altar Simonis und Judä in der Marienkirche zu Stendal die Kosterbede aus Schinne, am 28. Dezember 1521 (1522).

Ick Jacob Ebelingk, Burger tho Stendall, Bekenne vor my vnd als vormunder vnd von wegen Clemens, mines bruder, vnd vor vnse eruen, dat ick vorkope, mit crafft dilles briues, den erhaßtigenn Bethmanno Castell, vicario des altares der hilgenn apostelen Simonis et Jude in vnser liuen frowen kerkenn hirsuluest tho Stendall belegenn, tho des altares behuff twintich Stendelsche Schillinge ouer de gemeyne Bure tho Schynne, de Coster bede genommet, die sie my jerlichs geuen, jerlicher tünse vnd Rente, vor Achte margk Stendelscher wheringe, de Ick van en emfangen vnd in myn vnd mynes bruders beste gewant hebbe. Desse vorcreuen twintich schillinge scholen die gnante Bure denfuluen Bethmanno edder sinen nakamen vicarien des gnanten Altares alle Jar vpp Sunte Mertens dach hir in de Stadt in eyner Summen vnuortogentlich bringen vnd betalen, vnd efft sie dat nicht deden, so mach he sie dar vmme panden vnd an die pende dat sine bekamen edder manen mith geistlichenn efft wertlichem rechte. Vnd Ick, ok myn bruder vnd vnse eruen willen on disser renthe eyn Recht gewhere wesen. Vnd Ick, vorgnante Jacob Ebeling, beholde vor my vnd mynen bruder vnde vnse eruen macht, desse vorbenomede Rente tolosende etc. — To vrkunt hebbe Ick vor my vnd Clemens, mynen bruder, vnd vnse eruen myn Ingefegell an dessen breff lathen hangen, de gegeben im velftheinhundersten vnd dar na Im twe vndtzwintigstenn jhare, Sonauend am dage Innocentum.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche zu Stendal No. 75.